

Eva Gredel

Verschränkungen ökonomischer Wissensbestände und realistischer Effekte in digitalen Diskursen: Schrauben, schleifen und hobeln an der Online-Enzyklopädie Wikipedia

Der vorliegende Beitrag analysiert Verschränkungen ökonomischer Wissensbestände und realistischer Effekte im digitalen Diskurs der Online-Enzyklopädie Wikipedia. Neben den Metadiskursen auf den Diskussionsseiten der Wikipedia werden auch die metaphorischen Benennungen von Hilfe-, Spezial- und Gemeinschaftsseiten fokussiert. Zuletzt untersucht der Beitrag das Inventar an digitalen Preisen und Orden als Anreizsystem im dynamischen Hypertext der Online-Enzyklopädie.

1. Harte Arbeit an der Online-Enzyklopädie Wikipedia

Die Wikipedia ist nicht nur ein kontrovers diskutiertes Nachschlagewerk, das vielen im Alltag zur ersten Orientierung dient, sondern mit über 46 Millionen Artikeln in 295 Sprachen auch die größte Enzyklopädie weltweit. Monatlich greifen 500 Millionen Nutzer_innen auf ihre Inhalte zu und Tausende ehrenamtlicher Autor_innen erweitern die Wikipedia kontinuierlich. Die Online-Enzyklopädie ist somit nicht nur als eines der erfolgreichsten Projekte im Social Web anzusehen, sondern auch als sozialer Raum, in dem Wissen sprachlich von vielen Akteur_innen kollaborativ ausgehandelt und präsentiert wird. Zu vielen Artikeln in der Wikipedia gibt es hypertextuell verknüpfte Diskussionsseiten, die den Autoren die Möglichkeit geben, die Ausgestaltung der Einträge, aber auch den Prozess dieser Wissensproduktion metadiskursiv zu thematisieren.

Auf diesen Diskussionsseiten nutzen die Wikipedia-Autor_innen zahlreiche Metaphern, die dazu dienen, den abstrakten Prozess der kollaborativen Wissenskonstruktion im digitalen Medium als harte körperliche Arbeit zu imaginieren. Durch metaphorische Verweise auf die (angebliche) Materialität

der Wikipedia und der zu ihrem Aufbau verwendeten Ressourcen (z.B. Steine, Metall und Holz) werden Effekte von Realismus erzeugt. Dieser Beitrag fragt nach der diskursiven Funktion der auf den Diskussionsseiten eingesetzten Metaphern im Metadiskurs der Wikipedia.

Besonders engagierte Wikipedia-Autor_innen können für diese Arbeiten an der Online-Enzyklopädie durch eine Reihe von digitalen Preisen und Orden ausgezeichnet werden: Die dabei verliehenen Titel wie z.B. „Held der Qualitätssicherung“ gehen mit digitalen Orden einher, die Darstellungen von Werkzeugen enthalten. Die erhaltenen digitalen Auszeichnungen werden von den Autor_innen auf deren Benutzerseiten integriert, um auf die erworbenen Verdienste zu verweisen und sich in der Wikipedia-Gemeinschaft der Gruppe der engagierten Autor_innen zuzuordnen. Solche Preisverleihungen werden im vorliegenden Beitrag als nicht-monetäre Anreize aus einer mikroökonomischen und soziologischen Perspektive betrachtet und zeichenhaft gedeutet.

Komplementär zu den sprachlich konstituierten Arbeitsbereichen der Wikipedia werden Räume metaphorisch inszeniert, die der harten Arbeit die digitale Freizeit gegenüberstellen. Wikipedia-Neulingen wird geraten, die eigenen Fähigkeiten auf der „Spielwiese“ zu testen. Diese Raummetaphern tragen dazu bei, realistische Effekte zu erzeugen, um – auch wenn die Wikipedia ein nicht-kommerzielles Projekt ist – zeit- und ressourcenschonend die Ziele der Non-Profit-Organisation Wikipedia zu erreichen. Im Beitrag wird eine diskursanalytische Untersuchung der skizzierten Metaphern-Inventare durchgeführt.

2. Digitale Diskurse in Wikipedia

Da die Wikipedia eine digitale Plattform mit hypertextuellen Charakteristika ist, stellt sie eine komplexe, aber auch wertvolle linguistische Ressource zur Annäherung an Digitalität dar, die jedoch methodische Herausforderungen an linguistische Diskursanalysen mit sich bringt. Die der Wikipedia zugrundeliegende Wiki-Software MediaWiki bedingt dabei die zu berücksichtigenden hypertextuellen Merkmale der Online-Enzyklopädie. Das wichtigste

Kriterium ist das der Nicht-Linearität: Hypertexte befördern mit ihrer nicht-linearen Struktur die selektive Rezeption der dargebotenen Inhalte, da „jedes Modul mehrere Links enthalten kann, sodass die Nutzer je nach Vorlieben und Interessen selbst entscheiden können, welche Module sie in welcher Reihenfolge abrufen möchten.“¹ Bei der Wikipedia finden sich eine ganze Reihe verschiedener Linkarten, die die nicht-lineare Natur der Wikipedia bedingen und je nach Blickwinkel technische Affordanzen des Systems oder auch Grenzen der individuellen Beiträge in der kollaborativen Wissenskonstruktion darstellen:

Bei der Produktion von Hypertexten ist der Spielraum von Hypertextautoren wesentlich determiniert von der Funktionalität des Hypertextsystems, insbesondere von den vom jeweiligen System unterstützten Strukturierungskonzepten und von den Navigations- und Orientierungswerkzeugen, die dem Nutzer für die Rezeption angeboten werden.²

Die Wikipedia ist derart strukturiert, dass sich neben den Artikelseiten mit dem zentralen Lemma auch Diskussionsseiten, Benutzer- und Benutzerdiskussionsseiten, die Versionsgeschichte sowie Hilfe-, Spezial- und Gemeinschaftsseiten finden. Diese verschiedenen Typen von Seiten sind zwar über Hyperlinks miteinander verknüpft, folgen allerdings je eigenen Regeln und erfüllen je spezifische Funktionen. Seiten, die gleichen Regeln folgen, werden deshalb zu „Namensräumen“ zusammengefasst: Während der Namensraum der Artikelseiten den enzyklopädischen Kern der Online-Enzyklopädie darstellt und sich durch textorientiertes Schreiben auszeichnet,³ stellen die korrespondierenden Diskussionsseiten den Raum diskursiver Aushandlung dar. Diskursakteure versuchen dort, ihr präferiertes Vokabular durchzusetzen,

¹ Angelika Storrer: „Hypertextlinguistik“. *Textlinguistik. 15 Einführungen*. Hg. Nina Janich. Tübingen 2008, S. 315-331, hier S. 319.

² Ebd., S. 320.

³ Angelika Storrer: „Neue Text- und Schreibformen im Internet: Das Beispiel Wikipedia“. *Textkompetenzen für die Sekundarstufe II*. Hg. Juliane Köster/Helmuth Feilke. Freiburg 2012, S. 277-304, hier S. 277.

um Sachverhalte perspektivisch zu konstituieren. Die diskursanalytische Relevanz der so beschriebenen Wikipedia-Struktur machen Arendt/Dreesen deutlich, auch wenn sie in ihrer Analyse der Wikipedia lediglich die Artikelseiten in die Analyse einbeziehen: Sie machen „auf das wechselseitige Verhältnis der Auffassung vom ‚Diskurs als Praxis‘ (‚Handlungsvollzug‘) und vom ‚Diskurs als Arrangement‘ (‚Handlungsprodukt‘) aufmerksam. Für ihre „Untersuchung bedeutet das, dass der Diskurs in den Artikeln *ex post* und – in der Dokumentation der Diskussionen und Artikelversionen – ansatzweise *in actu* zugänglich ist.“⁴ Die Diskussionsseiten eröffnen somit den Zugang zur metadiskursiven Dimension der Wikipedia. Spitzmüller führt zu Metadiskursen aus, dass die Regeln des Diskurses nicht permanent verhandelt werden müssen. Sind die Diskursregeln mehrerer Akteure jedoch inkompatibel oder werden von einzelnen Akteure_innen nicht eingehalten, werden die Regeln in diesen Situationen doch metadiskursiv verhandelt.⁵ An diesem Punkt setzt die empirische Analyse in Kapitel 4 an.

3. Metaphern als diskursive Muster

In den Geisteswissenschaften hat sich längst die Erkenntnis durchgesetzt, dass Metaphern in elaborierten Texten keine rein ornamentale Funktion zukommt, sondern dass sie allgegenwärtig zur sprachlichen Konstruktion sozialer Wirklichkeiten eingesetzt werden. Einer der ersten Ansätze, Metaphern nicht mehr außerhalb der Alltagssprache zu sehen, findet sich bei Karl Bühler, der mit der Idee der ‚Sphären-Zweiheit‘ eine Interaktionstheorie *avant la lettre* begründete: Diese Sphären-Zweiheit umschreibt Bühler auch als

⁴ Birte Arendt/Philipp Dreesen: „Kontrastive Diskurslinguistik – Werkstattbericht zur Analyse von deutschen und polnischen Wikipedia-Artikeln. Standortbestimmung – Eine reflektierende Vorbemerkung“. *Diskurs interdisziplinär. Zugänge, Gegenstände, Perspektiven*. Hg. Heidrun Kämper/Ingo H. Warnke. Berlin/Boston 2015, S. 427-445, hier S. 433.

⁵ Jürgen Spitzmüller: *Metasprachdiskurse. Einstellungen zu Anglizismen und ihre wissenschaftliche Rezeption*. Berlin 2005, S. 54.

„sphärenmischendes Komponieren,“⁶ was impliziert, dass in einer Metapher zwei Bedeutungs-sphären miteinander in Interaktion treten. Die zunehmende Etablierung der so begründeten Interaktionstheorien zeigt sich u.a. am Erfolg ihrer Variante, der Kognitionstheorie, die Metaphern als Strukturen des Denkens versteht. Wichtig ist an dieser Stelle jedoch der folgende kritische Hinweis: “ICM theory [= ideal cognitive metaphor theory] does not answer the questions ‘when and why do specific projections of cognitive models come into being’ and ‘why are particular metaphors characteristic of the cultural coherence of present day society?’”⁷

Metapherninventare nicht als starre kognitive Systeme,⁸ sondern als soziokulturelle Einheiten mit dynamischem Charakter zu interpretieren,⁹ ist mit diskursanalytischen Erkenntnisinteressen sehr viel besser vereinbar. Das „Kontinuum der Metaphorizität“¹⁰ rückt dann in den Fokus diskursanalytischer Interessen: Der vorliegende Beitrag nimmt deshalb in den Blick, wie in der diskursiven Praxis der Wikipedia bestimmte Metaphern hervorgebracht werden. Zentral ist dabei, wie diese variiert bzw. zu ganzen Metaphernfeldern ausgebaut werden und somit Diskurse beeinflussen und bestimmte Diskurspositionen festigen oder schwächen: Metaphern werden in diesem Sinne als diskursive Einheiten verstanden, die gleichermaßen diskurskonstituiert und diskurskonstituierend sind.¹¹ Neben den hochfrequenten „Proto-metaphern“¹² sind auch innovative metaphorische Setzungen diskursanaly-

⁶ Karl Bühler: *Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache*. Jena 1934, S. 343.

⁷ Wolf-Andreas Liebert: “The sociohistorical dynamics of language and cognition. The Emergence of the Metaphor Model ‘Money Is Water’ in the Nineteenth Century”. *The Ecolinguistics Reader: Language, Ecology and Environment*. Hg. Alwin Fill/Peter Mühlhäusler. London 2001, S. 101-106, hier S. 103.

⁸ Vgl. George Lakoff/Mark Johnson. *Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern*. Chicago 2003 [Übersetzt von Astrid Hildenbrand].

⁹ Vgl. Eva Gredel: *Diskursdynamiken: Semiotische Muster in den Domänen Journalismus, Politik, Werbung, Wissenschaft. Eine quantitativ fundierte Diskursanalyse*. Berlin/Boston 2014, S. 237.

¹⁰ Michael Pielenz: *Argumentation und Metapher*. Tübingen 1993, S. 111.

¹¹ Vgl. Gredel: *Diskursdynamiken* (wie Anm. 9), S. 237.

¹² Wolf-Andreas Liebert: „Die transdiskursive Vorstellungswelt zum Aids-Virus. Heterogenität und Einheiten von Textsorten im Übergang von Fachlichkeit und

tisch interessant, die „diskurskonstituierende“, „realitätskonstituierende“ oder „argumentationsstützende Funktion“¹³ haben können. Diskurslinguistische Studien können also zeigen, dass „metaphorisches Wissen [...] das Wissen um die Dynamik des Wirklichen [ist].“¹⁴

4. Metapherninventare im digitalen Diskurs der Wikipedia

In der folgenden empirischen Analyse werden in Kapitel 4.1 metaphorische Muster im Metadiskurs auf den Diskussionsseiten der Wikipedia untersucht. Kapitel 4.2 thematisiert die metaphorische Beschreibung digitaler Schreibräume in der Online-Enzyklopädie und Kapitel 4.3 fokussiert das nicht-monetäre Anreizsystem der Wikipedia mit seinen Orden und Ehrenzeichen.

4.1 Der Metadiskurs zum ‚Werkstück‘ Wikipedia auf den Diskussionsseiten der Online-Enzyklopädie

Einzelne Textelemente, ganze Artikel oder die Wikipedia selbst werden auf den Diskussionsseiten der Online-Enzyklopädie metaphorisch als Werkstücke inszeniert, die durch körperliche Arbeit bzw. durch physische Tätigkeiten optimiert werden müssen, sodass die gewünschte Online-Enzyklopädie als ideales Produkt am Ende der Bearbeitungsprozesse steht. Bei den auf den Diskussionsseiten ausfindig gemachten Metaphern gibt es zwei Faktoren, die die diskursive Funktion bzw. den passenden Einsatz der Metapher im konkreten Kontext determinieren: Zum einen ist dies die Wertigkeit des durch die Metaphern imaginierten Werkstoffes (Eisen, Holz, Textilien) und zum anderen ist es das Kontinuum zwischen kraftvoll durchgeführten, aber wenig

Nichtfachlichkeit“. *Fachliche Textsorten. Komponenten – Relationen – Strategien.* Hg. Hartwig Kalverkämper. Tübingen 1996, S. 789-811, hier S. 808.

¹³ Sandra Petraškaitė-Pabst: *Metapherngebrauch im politischen Diskurs.* Tübingen 2004, S. 39ff.

¹⁴ Umberto Eco: *Semiotik und Philosophie der Sprache.* München 1985, S. 154 [Übs. Christiane Trabant-Rommel und Jürgen Trabant].

präzisen Arbeitsformen (,hämmern‘ und ,hobeln‘) und weniger kraftvollen und eher präzisen Tätigkeiten (,schleifen‘ und ,flicken‘).

Die Metapher vom Hämmern wird einem anderen Metaphernfeld gegenübergestellt: „Wieso hämmerst Du überhaupt mit wuchtigen Schlägen auf der Einleitung herum, wenn sich alle hier um Diminuendo bemühen?“¹⁵ Der Kontrast zwischen ,wuchtigen Schlägen‘ und dem Fachterminus ,Diminuendo‘ verweist darauf, dass das Hämmern auf Textteilen als gewaltsame Tätigkeit in der kollaborativen Textproduktion gewertet wird, während die anderen Wikipedia-Autor_innen als Musiker inszeniert werden, die sich im Rahmen der Kollaboration um eine angemessene Tonstärke – also um einen angemessenen Modus der Kooperation – bemühen. Dass die Metapher vom Hämmern auf regelwidriges Verhalten verweist, zeigt der folgende Beleg: „Ich habe dich nie für einen Therapeuten gehalten oder als solchen bezeichnet. Ich sage oben, du gehörst zu deren Partei. Du bist deren Parteigänger, du versuchst, deren Weltbild als Realität in die Wikipedia zu hämmern, wo es laut WP-Regeln höchstens als deren Meinung hingehört.“¹⁶

Verbunden mit der unerwünschten Gewalttätigkeit des Hämmerns ist auch, dass die Objekte, die in das Werkstück Wikipedia ,reingehämmert‘ werden in den meisten Fällen nicht kompatibel mit deren Grundprinzip der Neutralität sind (s.o. ,deren Weltbild‘). Das folgende Beispiel zeigt, dass die Metapher des Hämmerns in Konfliktsituationen zum Einsatz kommt: „Das Problem ist: stellt man die Islamkritik historisch dar, was wünschenswert wäre – anstatt in diesem Konglomerat sich durchwurschteln zu müssen –, meldet sich sofort die bekannte Gegenseite und hämmert die Bausteine von POV [Point of View, Anmerkung der Autorin] und mangelnde Neutralität

¹⁵ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Erich Hartmann‘“. *Wikipedia*. [http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Erich_Hartmann_\(Jagdflieger\)/Archivht](http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Erich_Hartmann_(Jagdflieger)/Archivht) (zit. 05.01.2018).

¹⁶ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Dissoziative Identitätsstörung‘“. *Wikipedia*. http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Dissoziative_Identitätsstörung (zit. 02.01.2018).

rein.“¹⁷ Die Metapher vom Hämmern wird also dazu eingesetzt, als manipulativ und regelwidrig wahrgenommene Tätigkeiten an einem Artikel zu charakterisieren, dem bereits eine gewisse Qualität zugesprochen wird.

Der Metapher vom Hobeln kommt eine etwas anders gelagerte diskursive Funktion zu. Sie wird dazu genutzt, anzuzeigen, dass ein Wikipedia-Artikel noch unfertig ist oder vor dem Hobeln noch unfertig war. Verknüpft wird das sprachlich konstituierte Bild häufig mit dem bekannten Sprichwort: „Wo gehobelt wird, da fallen Späne. Wichtig ist nur was hinten rauskommt und das wird ein Lesenswerter [sic!] Artikel sein.“¹⁸ Von den im Sprichwort genannten ‚Spänen‘ wird im Metadiskurs dann gesprochen, wenn bei der groben Tätigkeit des Hobelns – also umfassenden Veränderungen am Artikel – Textteile verloren gegangen sind, die zwar als unfertig, aber doch als relevant erachtet wurden:

Außerdem sind beim Hobeln am Artikel von besagter Band hier ein paar Späne abgefallen, die sich u.U. hier noch einbauen lassen. Allerdings bin ich mir nicht sicher, inwieweit es sich dabei um POV handelt.¹⁹

Da gibt’s noch einiges zu tun. Vor allem sind beim Hobeln der letzten Wochen ziemliche Spaene gefallen: bei der Motivation ist im Februar „Transponierbarkeit“ und „identische Tonartcharakteristik“ geloescht [sic!] worden.²⁰

¹⁷ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Islamkritik‘“. *Wikipedia*. <http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Islamkritik/Archiv/2007> (zit. 05.01.2018).

¹⁸ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Dampfstraßenbahn‘“. *Wikipedia*. https://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Dampfstraßenbahn_Neuötting-Altötting/Archiv (zit. 05.01.2018).

¹⁹ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Generation x (Roman)‘“. *Wikipedia*. [http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Generation_X_\(Roman\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Generation_X_(Roman)) (zit. 05.01.2017).

²⁰ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Gleichstufige Stimmung‘“. *Wikipedia*. http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Gleichstufige_Stimmung (zit. 04.01.2018).

An einer Stelle baut ein Autor das Bild vom Hobeln und den Spänen aus, indem er den Begriff ‚Schnitzer‘ setzt, um anzuzeigen, dass beim Hobeln der imaginierte Werkstoff Holz beschädigt wurde: „Wo gehobelt wird, fallen Späne ... in WP kann man glücklicherweise jeden Schnitzer ändern. Ich bin dann so frei.“²¹ Dabei spielt der Wikipedia-Autor darauf an, dass im dynamischen Hypertext der Wikipedia Änderungen fehlerhafter Textpassagen jederzeit möglich sind und beschreibt somit eine technische Affordanz des Wiki-Systems. Auch das folgende Beispiel zeigt, dass Hobeln auf den Diskussionsseiten eher als eine grobe Tätigkeit an Artikeln verstanden wird, die häufig noch weitere Bearbeitungsschritte nach sich zieht, um arbeitsteilig zum idealen Wikipedia-Eintrag zu kommen: „Ich hab noch mal ein wenig gehobelt. Bei den Absenkern darf gerne noch etwas verfeinert werden.“²²

Zur metaphorischen Charakterisierung der letzten Bearbeitungsschritte wird das Wortfeld schleifen herangezogen: „Mir hat es im Artikel Kinderfilm sehr geholfen, dass ich einen User gefunden habe, der sprachlich gut formulieren kann. Dieser hat den Text durchgelesen, und noch etwas ‚geschliffen‘.“²³ Die Elemente des Wortfeldes schleifen werden in den meisten Fällen zur positiven Bezeichnung herangezogen und manchmal auch mit Elementen kombiniert, die auf andere handwerkliche Artikel verweisen: „Aber bevor der Artikel nun meinen Segen zur Exzellenz bekommt, muss er dastehen wie eine Eins, geschliffen und aus einem Guss.“²⁴ Der zugehörige Wikipedia-Artikel wird sprachlich als gusseisernes Werkstück konstruiert, das durch Schleifen zu einem ‚exzellenten‘ Produkt wird.

Weitaus weniger positive Aspekte der kollaborativen Wissensproduktion

²¹ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Sakaguchi‘“. *Wikipedia*. http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Shōhei_Sakaguchi (zit. 04.01.2018).

²² (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Old Tjikko‘“. *Wikipedia*. http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Old_Tjikko (zit. 03.01.2018).

²³ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Alfred Hitchcock‘“. *Wikipedia*. http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Alfred_Hitchcock/Archiv/1 (zit. 03.01.2018).

²⁴ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Atlantis‘“. *Wikipedia*. <http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Atlantis/Archiv/005> (zit. 03.01.2018).

werden mit der Tätigkeit des Schraubens metaphorisiert: „Bei Gelegenheit schraube ich einen Satz dazu, wenn’s beliebt.“²⁵ Den damit verbundenen Bearbeitungen der Wikipedia wird das Merkmal der Langwierigkeit zugesprochen: „Ich fürchte, an so einem Artikel wird auch ein Botaniker (ich bin keiner) noch einige Zeit schrauben müssen, bis der wirklich einigermassen [sic!] fertig ist.“²⁶ Es geht häufig um Tätigkeiten, deren Status in der Gemeinschaft der Wikipedia-Autor_innen als regelwidrig oder zumindest als fragwürdig eingeschätzt wird:

Fraglich ist, ob Du eine neutralere Sicht bringen kannst, als ich. In der derzeitigen Form ist der Abschnitt „Auskunftspflicht“ schlichtweg halbwahr. Wir können gemeinsam damit beginnen, hier im Diskussteil eine bessere Formulierung zu bauen, anstatt andauernd am Artikel zu schrauben.²⁷

Die Tätigkeit des Schraubens wird weniger als konstruktives Werken, denn vielmehr als langwieriger Versuch (!) einer Reparatur gesehen, die auch mit niederen Beweggründen einhergehen kann: „Hier im Artikel Arcor schrauben Mitarbeiter des Unternehmens auch fleissig mit, um ihn schön zu halten.“²⁸ Die hier angesprochene PR-Manipulation bzw. das bezahlte Schreiben an der Wikipedia für Unternehmen ist in der Gemeinschaft der Wikipedia-Autor_innen sehr umstritten.

Wird in Diskussionsbeiträgen der Terminus ‚flicken‘ gesetzt, werden Texte in der Wikipedia als Textilien bzw. Gewebe imaginiert, was auch etymologisch motiviert ist: In manchen Fällen geht es lediglich darum, nicht funkti-

²⁵ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Alberto Giacometti‘“. *Wikipedia*. http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Alberto_Giacometti/Archiv (zit. 03.01.2018).

²⁶ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Bananen‘“. *Wikipedia*. <http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Bananen/Archiv> (zit. 03.01.2018).

²⁷ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚ARD/ZDF Deutschlandradio Beitragsservice‘“. *Wikipedia*. http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:ARD_ZDF_Deutschlandradio_Beitragsservice/Archiv/2 (zit. 03.01.2018).

²⁸ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Arcor‘“. *Wikipedia*. <http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Arcor> (zit. 03.01.2018).

onsfähige Hyperlinks wieder zu aktivieren („Link geflickt“²⁹). Komplexer sind metaphorische Setzungen, die Metaphern des Flickens einsetzen, um auf Kohärenzprobleme in Artikeln zu verweisen: „Fallen Dir momentan noch Lücken im Lebenslauf auf? Ich habe hier momentan ein paar gute Quellen zur Hand, sodass ich sie teilweise vielleicht flicken könnte.“³⁰ Mangelhafte Kohärenz oder fehlende Inhalte, die nur durch die handwerkliche Tätigkeit des Flickens zu beheben sind, werden auch in diesem Diskussionsbeitrag angesprochen: „Ich habe alles etwas überarbeitet und geflickt. Es sind sicherlich noch einige Dinge zu ergänzen oder zu verbessern, aber dafür sind Missverständnisse beseitigt und die Handlung sollte etwas besser zu verstehen sein“.³¹

In einigen Diskursäußerungen wird weniger die Aktivität des Flickens als vielmehr das textile Produkt handwerklicher Tätigkeit zur Metaphorisierung herangezogen: „Die Struktur ist absolut [sic!] unuebersichtlich ... Es ist ein Haufen flicken [sic!]!“³² In manchen Belegen werden einzelne Artikel, an denen besonders viele Autor_innen mitgearbeitet haben, als Flickenteppiche benannt: „Das mit den Hauptautoren ist hier so eine Sache: Diese Artikel ziehen so viele Leute an, die teilweise wenig bis keine Erfahrung mit der Wikipedia haben, dass ein solcher Flickenteppich herauskommt.“³³ An anderer Stelle wird sogar eine ganze Sprachversion als Flickenteppich bezeichnet: „Nach dem Spiel gegen Italien ein wenig Balsam für die Seele: die englische

²⁹ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Liste der Päpste‘“. *Wikipedia*. https://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Liste_der_P%C3%A4pste/Archiv (zit. 03.01.2018).

³⁰ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Albert Einstein‘“. *Wikipedia*. http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Albert_Einstein/Archiv/1 (zit. 04.01.2018).

³¹ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Dreamcatcher‘“. *Wikipedia*. [https://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Dreamcatcher_\(Film\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Dreamcatcher_(Film)) (zit. 04.01.2018).

³² (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Antisemitismus bis 1945‘“. *Wikipedia*. [http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Antisemitismus_\(bis_1945\)/Archiv/200_5](http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Antisemitismus_(bis_1945)/Archiv/200_5) (zit. 04.01.2018).

³³ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Begriffe der Harry-Potter-Romane‘“. *Wikipedia*. http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:_Begriffe_der_Harry-Potter-Romane/Archiv/1 (zit. 04.01.2018).

WP ist ein lustiger Flickenteppich.“³⁴ Es handelt sich um eine pejorative Metapher, sind Flickenteppichen doch häufig minderer Qualität, gerade wenn sie z.B. aus Stoffresten gefertigt werden.

Zudem sei noch auf die Metaphern von den Bausteinen in der Wikipedia mit der Variante ‚Bauklötze‘ verwiesen: Bausteine sind in der wikipediaspezifischen Terminologie Wikisyntax-Vorlagen. Diese werden etwa dazu genutzt, mit geringem Bearbeitungsaufwand vorgefertigte, digitale Banner auf Seiten zu integrieren, die beispielsweise anzeigen, dass enzyklopädische Inhalte nicht ausreichend durch Einzelreferenzen belegt sind. Bausteine werden metadiskursiv auf den Diskussionsseiten nur dann thematisiert, wenn sie falsch oder verfrüht eingesetzt werden: „Es ist typisch sich wie der Teufel vor dem Weihwasser vor dem Belegbaustein zu fürchten, anderen vorzuwerfen [sic!] nichts für die Verbesserung des Artikels zu tun, zu behaupten, das alles wäre leicht zu belegen, aber sich die Arbeit es zu belegen nicht zu machen.“³⁵ Immer wieder wird verfrühtes Einfügen kritisiert und der tatsächlichen ‚konstruktiven Arbeit‘ an der Wikipedia gegenübergestellt: „Wem irgendwo ein Beleg fehlt kann also die Disku[ssionsseite] bemühen. Das ist konstruktives Arbeiten und nicht sofort Bausteine schubsen.“³⁶

Eine Variante der Baustein-Metapher, die in allen Fällen zur Delegitimation von Bearbeitungen und zur Diskreditierung von Autor_innen genutzt wird, ist die Bauklotz-Metapher: Während Bausteine tatsächlich bei der handwerklichen Tätigkeit z.B. von Maurern dazu genutzt werden, Bauten zu erstellen, kommt der Terminus *Bauklotz* üblicherweise nur in spielerischen Kontexten zur Anwendung: „Nicht mehr nötig, wie im Baustein steht, wurden die ‚umstrittenen Inhalte‘ gelöscht. Im Gegensatz zu dir arbeitet [Nut-

³⁴ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Azrael‘“. *Wikipedia*. <https://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:ʿIzrāʾ%27l> (zit. 04.01.2018).

³⁵ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Centurion‘“. *Wikipedia*. [http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Centurion_\(deutscher_Fahrradhersteller\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Centurion_(deutscher_Fahrradhersteller)) (zit. 05.01.2018).

³⁶ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Goldener Schnitt‘“. *Wikipedia*. http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Goldener_Schnitt/Archiv/2 (zit. 05.01.2018).

zer_in XY] konstruktiv am Artikel mit, du verteilst nur Bauklötze.“³⁷ Das angesprochene „Verteilen von Bauklötzen“ wird in Kontrast zur konstruktiven Arbeit am Artikel gesetzt. Durch diese pejorative Variante werden die angesprochenen Wikipedia-Autor_innen infantilisiert, da sie nicht mit Bausteinen arbeiten, sondern sich mit Spielzeug beschäftigen.

Die diskursive Strategie der Infantilisierung mithilfe realistischer Effekte durch Metaphern findet sich auch beim Verweis auf den ‚Sandkasten‘. Auch dies stellt eine metaphorische Benennung einer Testseite dar, die für unerfahrene Wikipedia-Autoren gedacht ist:

Ein konstruktiver Vorschlag: Wenn es dich stört, dass andere Nutzer deinen Artikel bearbeiten – vor allem, solange du ihn selbst für noch unfertig erachtest, dann gibt es eine ganz einfache Lösung: Du erstellst deine Artikel erst einmal „im geschützten Sandkasten“ in deinem privaten Benutzernamensraum hier bei Wikipedia und verschiebst sie erst dann in den öffentlichen Bereich, wenn du mit deiner Arbeit fertig bist und dich Ergänzungen oder Änderungen anderer Nutzer nicht mehr behindern.³⁸

Explizite Verweise auf die Testseite für neue Wikipedia-Autor_innen finden sich häufig. Die_der folgende Wikipedia-Autor_in ist sich dabei der potentiellen Wirkung der Metapher bewusst, die den Effekt der Infantilisierung im Metadiskurs der Diskussionsseiten haben kann. Er verknüpft mit dem Begriff ‚Sandkasten‘ direkt den Hinweis, dass dieser nicht als Beleidigung zu verstehen ist:

Und wenn Du Dir zum Löschen schon extra einen Account anlegst, damit man deine IP nicht sieht, nutz wenigstens den Sandkasten

³⁷ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Feste Fehmarnbeltquerung““. *Wikipedia*. http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Feste_Fehmarnbeltquerung/Archiv (zit. 02.01.2018).

³⁸ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Aufstand in Malakand““. *Wikipedia*. http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Aufstand_in_Malakandht(zit. 05.01.2018).

(nicht beleidigend gemeint, es handelt sich um ein Testfeld für Autoren) um Dir die ersten Schritte zur Bearbeitung von Artikeln anzuzeigen.³⁹

Effekt des Realistischen ist hier, dass Neulingen in der Wikipedia offenbar nur die relativ wertlose Ressource Sand zur Bearbeitung zugesprochen wird. Während erfahrenen Wikipedia-Autoren die Handhabung wertvollere Ressourcen (z.B. Holz und Textilien) in harter und konstruktiver Arbeit eingeräumt wird, sollen sich Neulinge zunächst mit der Gestaltung flüchtiger Sandfiguren zufriedengeben, die jederzeit wieder aufgelöst werden können. Durch die Benennung der Testseite als Sandkasten wird diese klar als Spielraum inszeniert und in Kontrast zu den Arbeitsräumen – den Artikelseiten der Wikipedia – gesetzt, was eine Infantilisierung neuer Wikipedia-Autor_innen bewirkt. Für das Gesamtprojekt der Wikipedia bedeutet diese klare funktionale Differenzierung von Spiel- und Arbeitsräumen eine Ökonomisierung der kollaborativen Wissensproduktion, da unerfahrene Autor_innen – im Sinne der enzyklopädischen Ziele – unproduktive Beiträge in Bereiche verlagern, die der Öffentlichkeit weniger bekannt sind. Das folgende Kapitel zeigt, dass der Wikipedia-Sandkasten bei weitem nicht der einzige metaphorisch benannte und dadurch funktional determinierte Schreibraum innerhalb der Wikipedia ist.

4.2 Effekte des Realistischen durch metaphorische Beschreibungen digitaler Schreibräume: Ökonomisierung der kollaborativen Wissensproduktion

Das hypertextuelle System mit den verschiedenen Namensräumen kann für neue Wikipedia-Autor_innen verwirrend sein und in der Folge zu einem frühzeitigen und schnellen Wiederaustritt aus der Wikipedia-Gemeinschaft führen. Um Neulingen die Regeln und Funktionen verschiedener Seiten näher zu bringen, sind viele dieser Seiten metaphorisch benannt. Die metaphorische Benennung der funktional stark ausdifferenzierten Spezial-, Hilfe- und Gemeinschaftsseiten ist somit – anders gewendet – dem Versuch ge-

³⁹ (Anon.): „Diskussion zum Artikel ‚Birgit Huonker““. *Wikipedia*. http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Birgit_Huonkerh(zit. 05.01.2018).

schuldet, den Prozess der kollaborativen Wissensproduktion zu ökonomisieren: Neue Autor_innen sollen schnellstmöglich Regeln und Grundprinzipien der Wikipedia erlernen, um dann qualitativ hochwertig und angepasst zum übergeordneten Ziel der Erarbeitung freien Wissens beitragen zu können. Der Einsatz dieser Metaphern kann aus einer (hyper-)textlinguistischen Perspektive als Strategie zur Kohärenzsicherung verstanden werden: „Auch Metaphern eignen sich als Orientierungsrahmen für die Navigation in größeren Hyper-netzen. [...] Das durch die Metapher aktivierte Vorwissen steuert die Vorerwartung an bestimmte Handlungsabläufe.“⁴⁰

Neue Autor_innen haben die Möglichkeit, erfahrene Mitglieder der Gemeinschaft in der sogenannten Teestube bzw. im Teahouse der englischen Sprachversion zu kontaktieren: „Willkommen in der Teestube ... der Anlaufstelle für neue Autorinnen und Autoren.“⁴¹ Während die Teestube in der deutschen Sprachversion der Wikipedia aufgrund mangelnden Interesses geschlossen wurde, ist die englische Version noch aktiv: „Welcome to the Tea-house ... A friendly place to learn about editing Wikipedia.“⁴² Dass die metaphorische Benennung der Seite nicht zwingend notwendig ist, zeigt die französische Sprachversion, in der die hypertextuell zur Teestube verlinkte Seite „Forum des nouveaux“ genannt wird.⁴³

Die für Neulinge aufgesetzte Raum- bzw. Hausmetapher setzt sich auch fort in Bezeichnungen wie ‚Humorarchiv‘ bzw. ‚Irrenhaus‘⁴⁴ und ‚Dachbo-

⁴⁰ Angelika Storrer: „Kohärenz in Hypertexten“. *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 31.2 (2004), S. 274-292, hier S. 287.

⁴¹ (Anon.): „Diskussion:Café“. *Wikipedia*. https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia_Diskussion:Café (zit. 03.01.2018).

⁴² (Anon.): Teahouse“. *Wikipedia*. <https://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Teahouse/About> (zit. 03.01.2018).

⁴³ (Anon.): „Forum_des_nouveaux“. *Wikipédia*. [https://fr.wikipedia.org/wiki/Wikipédia: Forum des nouveaux/Flow](https://fr.wikipedia.org/wiki/Wikipédia:Forum_des_nouveaux/Flow) (zit. 04.01.2018).

⁴⁴ (Anon.): „Humorarchiv/Irrenhaus“. *Wikipedia*. <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Humorarchiv/Irrenhaus> (zit. 03.01.2018).

den⁴⁵ sowie im ‚Wikipedia-Café‘.⁴⁶ Insbesondere das Wikipedia-Café setzt den Arbeitsräumen der Wikipedia Raum für digitale Freizeit gegenüber. Die Bedeutung des Cafés erläutert ein_e Nutzer_in auf Nachfrage folgendermaßen auf der korrespondierenden Diskussionsseite: „Hier kann man den enzyklopädischen Gürtel lockern und die referenziellen Wanderschuhe abstreifen – und keinen stört der Geruch.“⁴⁷ Dass neu aufkommende Themenkarrieren in medialen Diskursen auch neue Seiten initiieren, zeigt sich an der Unterseite zum ‚Café,‘ dem sogenannten ‚Trump Tower‘. Es handelt sich um eine Seite, auf der nur über die Person des US-amerikanischen Präsidenten geschrieben wird.⁴⁸

Der ‚Sandsackraum‘ hat eher eine therapeutische Funktion, soll er doch helfen mit negativen Emotionen, Konflikten und Enttäuschungen der kollaborativen Wissensproduktion umzugehen: „Dies ist ein Raum, in dem man Ärger, Wut, Zorn, aber auch Freude, Lust und andere Gefühle loswerden darf. Regeln sind hier, dass die Äußerungen Ich-Botschaften sein sollen und nur von eigenen Wahrnehmungen (aber nicht etwa wahre oder falsche Tatsachen [sic!]), Wünschen und Plänen usw. berichten.“⁴⁹

Verweise auf Arbeitstechniken bzw. Arbeitsformen und somit Effekte des Ökonomischen und des Realistischen finden sich ebenfalls auf verschiedenen Hilfe-, Spezial- und Gemeinschaftsseiten. Artikel, die noch nicht so weit fertiggestellt sind, dass sie auf den Artikelseiten als enzyklopädische

(Anon.): „Dachboden“. *Wikipedia*.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Dachboden> (zit. 03.01.2018).

⁴⁶ „Willkommen im Wikipedia-Café! Brauchst du eine Pause? Versteht dein Artikel dich nicht? Dann bist du hier richtig. Im Wikipedia-Café ist – fast – alles erlaubt, was Entspannung, Erheiterung, Kommunikation, Kreativität und Unterhaltung fördert.“ (Anon.) „Wikipedia: Café“. *Wikipedia*. <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Café> (zit. 03.01.2018).

⁴⁷ (Anon.): „Archiv der Diskussionsseite ‚Wikipedia:Café‘“. *Wikipedia*. https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia_Diskussion:Café/Archiv/1 (zit. 03.01.2018).

⁴⁸ (Anon.): „Trump_Tower“. *Wikipedia*. https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Café/Trump_Tower (zit. 03.01.2018).

⁴⁹ (Anon.): „Sandsackraum“. *Wikipedia*. <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Sandsackraum> (zit. 02.01.2018).

Inhalte einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden können, sind in der Artikelwerkstatt zu finden: „In dieser Kategorie werden Artikel aus dem Benutzernamensraum einsortiert, die noch nicht fertig, also Artikelwerkstätten sind. [...] Die Autoren dieser Werkstätten sind grundsätzlich an einer Mitarbeit am Artikel interessiert.“⁵⁰

Sind bildspendende Felder der Metaphern im Metadiskurs auf den Diskussionsseiten eher dem Handwerk entnommen, so gibt es bei der Benennung von Spezial-Seiten auch industrielle Metaphern: Ein eindeutiges Beispiel ist die Seite „Das Fließband“: „Hier können zweifelhafte, überarbeitungswürdige Begriffsklärungen (Seiten, Hinweise, und solche, die es vielleicht sein sollten) zur Diskussion gestellt sowie deren Überarbeitung besprochen werden.“ Begriffsklärungsseiten dienen zur Disambiguierung (potentiell) mehrdeutiger Begriffe. Die Metapher greift hier mit dem Terminus *Fließband* die fordistische Idee des automatisierten Förderbandes auf, das in der industriellen Fertigung Werkstücke automatisiert zu den Werkträgern transportiert. Die hier angesprochenen Automatismen sind als technische Affordanzen auf der als Fließband benannten Seite folgendermaßen realisiert: „Erledigte Fälle können im Archiv eingesehen werden. Es wird automatisch archiviert, was 2 Tage lang mit {{Erledigt}} markiert wurde. Was länger als einen Monat unbehelligt bleibt, kommt zu den Knacknüssen.“⁵¹ Fließbandfertigung zeichnet sich dadurch aus, dass die zeitliche Dimension der (teil-)automatisierten Arbeitsabläufe klar definiert bzw. vorgegeben ist. Dies ist auch für die Prozesse der kollaborativen Wissensproduktion im Fließband so. Der nicht bearbeitete Ausschuss wird automatisch auf die Seite ‚Knacknüsse‘ verlagert: „Diese Seite enthält die Begriffsklärungen, die am Fließband keine Lösung gefunden haben. Das Problem kann in der Komplexität der Materie liegen, aber noch häufiger hat sich einfach noch kein

⁵⁰ (Anon.): „Artikelwerkstatt“. *Wikipedia*. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Benutzer:Artikelwerkstatt> (zit. 02.01.2018).

⁵¹ (Anon.): „Fließband“. *Wikipedia*. https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiProjekt_Begriffsklärungsseiten/Fließband (zit. 02.01.2018).

Benutzer für die Abarbeitung gefunden.“⁵² Auch auf der Seite der Knacknüsse ist wiederum ein Automatismus eingebaut, der die Werkstücke zurück auf das Fließband befördert: „Es wird automatisch hierhergesiedelt [sic!], was am Fließband länger als 35 Tage nicht als erledigt markiert wird. Nach einem Jahr kommt es wieder von hier aufs Band zum neuerlichen Versuch.“⁵³

Mit einem anderen Terminus aus dem Bereich der Produktionswirtschaft ist die Seite ‚Artikel on Demand‘ überschrieben. Die dort gesetzte Metapher verweist auf eine Produktionsart, bei der „Kunden/Abnehmer einen kontrollierten Durchgriff auf das Fertigungssystem“⁵⁴ haben, um Waren oder Dienstleistungen auf Abruf bestellen zu können. Die Idee dieser ökonomischen Metapher ist die folgende: „Es ist gute, alte Tugend in der Wikipedia, dass Autoren bereit sind, zu einem Thema auf Anfrage einen Artikel zu verfassen. Einige Autoren haben für diesen Service eigene Unterseiten eröffnet, wo sie die kurzfristige Erarbeitung gewünschter Artikel anbieten.“⁵⁵

Wie die empirische Analyse gezeigt hat, verfügt die Wikipedia über ein komplexes System an Hilfe-, Spezial- und Gemeinschaftsseiten, dessen stark ausdifferenzierte Funktionalitäten über Metaphern verdeutlicht wird. In diesen Metaphern kommen realistische Effekte und ökonomische Bildfelder zum Einsatz, um zeit- und ressourcenschonend die Ziele der Non-Profit-Organisation Wikipedia zu erreichen.

4.3 Mikroökonomische und soziale Aspekte des Anreizsystems in Wikipedia: Preise, Orden und Auszeichnungen der Online-Enzyklopädie

Die Wikipedia stellt als öffentliches Gut mikroökonomische und soziologische Ansätze vor Herausforderungen. Grund dafür ist zunächst, dass die

⁵² (Anon.): „Fließband/Knacknüsse“. *Wikipedia*. [https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiProjekt_Begriffsklärungsseiten/Fließband/Knacknüsse](https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiProjekt_Begriffskl%C3%A4rungsseiten/Flie%C3%9Fband/Knackn%C3%9Cse)(zit. 02.01.2018).

⁵³ Ebd.

⁵⁴ (Anon.): „On-Demand“. *Wikipedia*. <https://de.wikipedia.org/wiki/On-Demand> (zit. 02.01.2018).

⁵⁵ (Anon.): „Artikel on Demand“. *Wikipedia*. [https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia: Artikel on Demand](https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Artikel_on_Demand) (zit. 02.01.2018).

Wikipedia als öffentliches Gut verstanden werden kann, das auf einem privaten Markt entwickelt wird. Öffentliche Güter sind dabei Güter, „die weder eine ausschließbare noch eine konkurrierende Nutzung aufweisen.“⁵⁶ Olney beschreibt, warum die kollaborative Erarbeitung der Wikipedia dennoch funktioniert:

Ein nicht regulierter, privater Markt wird nicht die sozial optimale Menge eines öffentlichen Gutes erzeugen. Das liegt daran, dass Egoisten keinen Anreiz haben, für öffentliche Güter zu zahlen. Volkswirte sagen: Öffentliche Güter leiden unter dem Trittbrettfahrerproblem. [...] Einige öffentliche Güter werden auf dem privaten Markt produziert, denn es gibt nicht nur Egoisten [sic!] sondern auch Altruisten. Das Onlinelexikon Wikipedia ist dafür ein gutes Beispiel. Die Nutzung von Wikipedia ist für jeden umsonst, der Zugriff auf das Internet hat.⁵⁷

Warum sich Wikipedia-Autor_innen trotz des so beschriebenen Trittbrettfahrerproblems und der Fokussierung vieler Akteure auf die Erarbeitung privater Güter in den letzten Jahren an der Erarbeitung der Wikipedia beteiligt haben, beschreibt Stegbauer in seiner Monographie „Das Rätsel der Kooperation“. Als Paradigma seiner soziologischen Betrachtungen zieht er die Netzwerkanalyse heran und kann zeigen, dass das Engagement der Wikipedia-Autor_innen mit deren Verortung in einem System der Positionen zusammenhängt. Als zentralen Ort dieser Selbstpositionierung beschreibt er die Benutzerseiten, die Wikipedia-Autor_innen u.a. dazu dienen, ihre Verdienste bei der Bearbeitung bestimmter Artikelseiten der Wikipedia darzustellen:

Da in Wikipedia eigentlich viele Teilnehmer zusammen die Inhalte erstellen sollen und wir davon ausgegangen sind, dass keine Belohnungen im klassischen Sinne bereitgestellt werden, ist dies interessant. Of-

⁵⁶ Gregory Mankiw/Mark Taylor: *Grundzüge der Volkswirtschaftslehre*. Stuttgart 2008. 7. Aufl., S. 254 [Übersetzt von Adolf Wagner und Marco Herrmann].

⁵⁷ Martha L. Olney: *Wiley Schnellkurs Mikroökonomie*. Weinheim 2014, S. 160.

fenbar versuchen die Teilnehmer mittels solcher Listen ihre ansonsten für Außenstehende kaum erkennbare Position innerhalb der Organisation zu dokumentieren.⁵⁸

Zentral für die Selbstpositionierung ist die Präsentation der erhaltenen „Wikipedia-Orden.“⁵⁹ Diese können für die verschiedensten Arten der Mitarbeit am Projekt vergeben und durch standardisierte Wiki-Syntax-Elemente im Wiki sichtbar gemacht werden. Diese digitalen Auszeichnungen können als nicht-monetäre Anreize für das ehrenamtliche Engagement in der Wikipedia verstanden werden, wobei *Anreiz* in der Mikroökonomie folgendermaßen definiert wird: Ein Anreiz „(wie z.B. die Aussicht auf eine Belohnung oder eine Bestrafung)[,] ist etwas, das eine Person zum Handeln veranlasst.“⁶⁰ Zur Erfüllung aller (Güter-)Wünsche in modernen Industriegesellschaften führen von Böventer u.a. aus, dass für die Bereitstellung von Gütern in ausreichender Menge nicht nur „Gaben der Natur“, „Spaß und Altruismus“ einzelner Akteure oder „autoritärer Zwang“ ausreichen: „Man braucht darüber hinaus Anreize“, die „teilweise die Form von Lob, Orden, gesellschaftlichem Rang oder Prestige annehmen [können].“⁶¹ Maeße deutet aus soziologischer Perspektive Orden und andere Auszeichnungen als zeichenhaft: „Ämter, Orden, Posten und andere Auszeichnungen sind nicht nur Ausdruck von Macht; sie haben auch eine kommunikative Funktion, weil sie als Taxonomien die soziale Welt ordnen.“⁶² Dies trifft auch auf die Wikipedia zu: „In den Wikipedias vieler Sprachen wird der Brauch gepflegt, Autoren für ihre Arbeit auszuzeichnen. Auch in der deutschsprachigen Wikipedia werden [...] die im Folgenden dargestellten ‚ideellen Auszeichnungen‘ vergeben.“⁶³ Bei der Be-

⁵⁸ Christian Stegbauer: *Wikipedia. Das Rätsel der Kooperation*. Wiesbaden 2009, S. 287.

⁵⁹ Ebd., S. 288.

⁶⁰ Gregory Mankiw/Mark Taylor: *Grundzüge der Volkswirtschaftslehre* (wie Anm. 56), S. 8.

⁶¹ Edwin von Böventer u.a.: *Einführung in die Mikroökonomie*. München/Wien 1991. 7. Aufl., S. 6.

⁶² Jens Maeße: *Eliteökonomien: Wissenschaft im Wandel der Gesellschaft*. Wiesbaden 2015, S. 147.

⁶³ (Anon.): „Wikipedia:Preise“. *Wikipedia*. <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Preise> (zit. 03.01.2018).

schreibung der Preise und Orden werden aus der Phaleristik bekannte Termini und Setzungen herangezogen wie „Held der Wikipedia erster Klasse, für [NutzerXY] im Dienste der Verbesserung unserer Enzyklopädie“ oder „Held der Wikipedia in Gold für [NutzerXY] im Dienste der Verbesserung unserer Enzyklopädie.“ Bei diesen beiden wichtigen Auszeichnungen sind die Parallelen zu staatlichen Auszeichnungen von Werktätigen in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) unverkennbar:

Held der Arbeit [...] Als hohe staatliche Auszeichnung seit 1950 verliehener Orden und Ehrentitel (O-Ton): ‚für besondere Verdienste um den Sozialismus sowie das Wachsen und Ansehen der DDR‘. Mit ihm wurden besonders Arbeiterveteranen und Werktätige [...] ausgezeichnet, deren Arbeitsleistung als volkswirtschaftlich bedeutsam und damit vorbildlich eingestuft wurden.⁶⁴

Es geht hier also um das Aufgreifen spezifischer Diskurstraditionen, die in der DDR begründet wurden, um außergewöhnliche Leistungen von Arbeitern durch Auszeichnungen zu glorifizieren und in der Planwirtschaft der DDR ein System nicht-monetärer Anreize zu schaffen. Ein zentraler Unterschied ist jedoch, dass die Vergabe der wikipediaspezifischen Orden und Preise nicht einer staatlichen Autorität vorbehalten ist, sondern diese theoretisch von jede_r Wikipedia-Autor_in an jede_ andere_ vergeben werden können. Dennoch werden Abstufungen und Vergaberegeln mehr oder weniger implizit vermittelt: Die Beschreibung des ranghöchsten „große[n] Wikipedia-Orden[s] für herausragende Verdienste“ wird mit dem Zusatz „sparsam damit umgehen“ versehen, um mit diesem Appel einer inflationären Vergabe des Ordens vorzubeugen und für eine Verknappung des Ordens im System der Positionen der Wikipedia-Akteur_innen zu sorgen. Die Orden folgen zudem auch der sonst üblichen Logik von Auszeichnungssystemen, in dem sie den Status der Auszeichnungen durch die Präzisierung der Beschaffenheit inszenieren: „Klassen oder Abstufungen [von Orden und Ehrenzeichen] werden häufig durch Metalle (Gold, Silber, Bronze), durch Metallfar-

⁶⁴ Birgit Wolf: *Sprache in der DDR: Ein Wörterbuch*. Berlin 2000, S. 92.

ben (dsgl.) oder durch die Größe deutlich gemacht.⁶⁵ Die bereits oben besprochene Verknappung wichtiger Orden und Preise in der Wikipedia wird also gedoppelt, ergibt sich der Wert von Metallen doch häufig nicht nur durch deren Eigenschaften, sondern vielmehr durch deren Grad an Knappheit im Allgemeinen und auf Märkten im Besonderen.⁶⁶ Sehr deutlich wird die Abstufung durch die Darstellung des Wikiläum-Ordens: „Der Wikipedia-Orden für 5 (Bronze), 10 (Silber) und (irgendwann einmal auch) 20 Jahre (Gold) ehrenamtlicher Mitarbeit.“⁶⁷ Dieser so imaginierte strategische Umgang mit Edelmetallen ist als realistischer Effekt in der Wikipedia zu deuten und verweist auf mikroökonomische Prinzipien sowie auf Basisoptionen des Wirtschaftens bzw. des Ökonomischen.

Effekte des Realistischen finden sich im nicht-monetären Anreizsystem der Wikipedia-Orden an zwei weiteren Stellen: Der Orden „Held der Qualitätssicherung“ wird beschrieben als „Der Orden für besondere Verdienste in der QS [Qualitätssicherung].“⁶⁸ Als Insignien der Ordensträger ist ein mit einem Schraubenzieher gekreuzter Schraubenschlüssel dargestellt, was die Arbeit am digitalen Hypertext als handwerkliche Arbeit an einem realen Werkstück ins Bild setzt. Ähnlich verhält es sich mit dem Kettensägen-Orden, der für „besondere Arbeit im Dienste der Verbesserung unserer Enzyklopädie“ verliehen wird. Als Insignie ist hier eine rote Kettensäge dargestellt, was die in Kapitel 4.1 analysierten Handwerksmetaphern durchscheinen lässt.

5. Zur dreifachen Verzahnung ökonomischer und realistischer Aspekte in der Wikipedia

Im Metadiskurs der Wikipedia-Autor_innen auf den Diskussionsseiten wer-

⁶⁵ Eckart Henning/Dietrich Herfurth: *Orden und Ehrenzeichen: Handbuch der Phaleristik*. Köln 2010, S. 22.

⁶⁶ Von Böventer u.a. 1991, S. 6.

⁶⁷ (Anon.): „Wikiläum“. *Wikipedia*. <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wikiläum> (zit. 02.01.2018).

⁶⁸ (Anon.): „Preise“. *Wikipedia*. <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Preise> (zit. 02.01.2018).

den spezifische Metaphern genutzt, um die Arbeit an den Artikelseiten als handwerkliche Arbeit an einem Werkstück zu imaginieren. Den Varianten der Handwerksmetaphern kommen dabei je eigene diskursive Funktionen zu, die sich über zwei Aspekte des bildspendenden Feldes ergeben: Zum einen spielt die Wertigkeit des metaphorisch inszenierten Werkstoffes (Eisen, Holz, Textilien) eine wichtige Rolle. Zum anderen ergibt sich die diskursive Funktion der Metapher über das Kontinuum zwischen kraftvoll durchgeführten, aber wenig präzisen Arbeitsformen (hämmern und hobeln) und weniger kraftvollen und eher präzisen Tätigkeiten (schleifen und flicken). Zu Beginn der Artikel-Bearbeitungen ist daher vom Hämmern und Hobeln die Rede, was die so besprochenen Einträge als hölzernen Werkstoff niedriger Qualität sprachlich konstruiert. In späteren Bearbeitungsschritten werden dann Metaphern vom Schleifen und Flickern gesetzt. Wird an einem Wikipedia-Artikel geschliffen, steht dieser kurz vor der Fertigstellung als ideales Produkt.

Die Verzahnung von Ökonomischem und Realistischem zeigt sich auch deutlich an der Benennung der Hilfe-, Spezial-, und Gemeinschaftsseiten der Wikipedia, die in der Wikipedia dazu dienen, Regeln und Grundprinzipien der kollaborativen Wissenskonstruktion zu beschreiben und durchzusetzen. Diese Seiten werden metaphorisch beispielsweise mit ‚Fließband‘ oder ‚Artikel on Demand‘ überschrieben und greifen somit ökonomische Wissensbestände auf. Der Charakter dieser digitalen Schreibräume als Arbeitsräume ergibt sich aus dem Kontrast zu Seiten wie dem ‚Wikipedia-Café‘ oder dem ‚Sandsackraum‘, die die Möglichkeit bieten, dort digitale Freizeit zu verbringen. Unerfahrene Wikipedia-Autor_innen werden zum Üben auf Testseiten wie die ‚Spielwiese‘ oder den ‚Sandkasten‘ verwiesen. Effekt des Realistischen ist hier, dass Neulingen in der Wikipedia nur die relativ wertlose Ressource Sand zur Bearbeitung zugedacht wird. Zugleich dürfen erfahrenere Autor_innen wertvollere Ressourcen (z.B. Holz und Textilien) in harter und konstruktiver Arbeit handhaben, wie die Analyse der Diskussionsseiten gezeigt hat. Das Sprechen vom Sandkasten und der Spielwiese kann dabei als Strategie zur Infantilisierung neuer Autor_innen verstanden werden.

Für das Gesamtprojekt der Wikipedia bedeutet diese klare funktionale Differenzierung von Spiel- und Arbeitsräumen eine Ökonomisierung der

kollaborativen Wissensproduktion, da unerfahrene Autor_innen und Freizeitbeschäftigten suchende Autor_innen mit ihren – im Sinne der enzyklopädischen Zielsetzungen der Wikipedia-Gemeinschaft – unproduktiven Beiträgen in Bereiche verlagert werden, die der Öffentlichkeit nicht so zugänglich sind wie die enzyklopädischen Artikelseiten. In diesem Sinne stellt die sprachliche Konstruktion realistischer Effekte und der Einsatz ökonomischer Wissensbestände ein Strukturprinzip im komplexen Hypertext der Wikipedia dar.

Die Wikipedia besitzt ein nicht-monetäres Anreizsystem, das es den ehrenamtlichen Wikipedia-Autor_innen ermöglicht, sich über digitale Auszeichnungen im System der Positionen der Wikipedia-Gemeinschaft zu verorten. Realitätsbezüge ergeben sich dabei durch das Aufgreifen bestimmter Diskurstraditionen beispielsweise aus der DDR (‚Held der Qualitätssicherung‘ in Anlehnung an ‚Held der Arbeit‘) und durch den aus der Phaleristik bekannten strategischen Einsatz von Edelmetallen bei der Ausgestaltung von Orden und Ehrenzeichen. Bei der Abstufung der Orden in eine bronzene, silberne und goldene Variante scheint das realistische Prinzip der unterschiedlich knappen und somit verschieden wertvollen Ressourcen durch, das auch für die Metaphern auf den Diskussionsseiten zentral ist.

In den drei beschriebenen Fällen der Verschränkung von Ökonomischem und Realistischem stellen die rekonstruierten Metaphern-Inventare eine diskursive Strategie zur Konkretisierung des digitalen Hypertexts der Online-Enzyklopädie Wikipedia dar. Diskursanalytisch interessant bleibt die hier aufgeworfene Fragestellung auch zukünftig, da sich im dynamischen Hypertext immer wieder diskursive Dynamiken ergeben (z.B. bei der Umbenennung oder Begründung einer neuen Seite), die über die Entwicklung der Wikipedia-Gemeinschaft und über deren Modus der kollaborativen Wissensproduktion Auskunft geben.